

# Strategische Vorschläge für einen inklusiven Arbeitsmarkt

Umsetzungsvorschläge zur Verbesserung der  
Situation von Menschen mit Behinderungen  
am Arbeitsmarkt in Österreich

---

## Executive Summary

---

**M**enschen mit Behinderungen sind in einem hohen Ausmaß vom Arbeitsmarkt und damit einem zentralen Aspekt der gesellschaftlichen Teilhabe ausgenommen. Derzeit ist die Arbeitslosigkeit unter Menschen mit Behinderungen so hoch wie noch nie seit Beginn ihrer statistischen Erfassung. Darüber hinaus sind nur 55,9 Prozent der Menschen mit Behinderungen im erwerbsfähigen Alter erwerbstätig beziehungsweise arbeitssuchend. Bei Menschen ohne Behinderungen sind es hingegen 77,1 Prozent.

Besonders drastisch ist die Situation der 23.500 Menschen, denen Arbeitsunfähigkeit attestiert wurde und die damit de facto ihr ganzes Leben vom allgemeinen Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind.

Die führenden österreichischen Dachverbände haben sich zusammengeschlossen, um mit diesem Arbeitspapier aufzuzeigen, was in Österreich unternommen werden muss, damit alle Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit haben zu arbeiten und damit Erwerbseinkommen zu erzielen bzw. Pensionsansprüche zu erwerben. Insbesondere sollen diese Vorschläge den politischen EntscheidungsträgerInnen als Orientierung für die Erstellung des nächsten Nationalen Aktionsplans Behinderung (NAP) 2021 bis 2030, dessen Ziel die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention sein muss, dienen.

Da nur eine umfassende Strategie zur Erreichung eines inklusiven Arbeitsmarkts die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen beenden kann, richten sich die Vorschläge sowohl an die Bundesregierung, als auch an die Landesregierungen und die Gemeinden.

---

## Als wesentliche Maßnahmen fordern wir:

Ausrichtung der politischen Strategien und Maßnahmen auf die Teilhabe aller Menschen mit Behinderungen an einem inklusiven Arbeitsmarkt.

Einräumen eines Rechtsanspruchs auf die notwendigen Unterstützungsleistungen, die die Ausübung einer existenzsichernden Arbeit am allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglichen.

Beseitigung der Möglichkeit, Menschen mit Behinderungen am Übergang von der Schule in den Beruf „Arbeitsunfähigkeit“ zu attestieren.

Ausbau von positiven (finanziellen) Anreizen für Betriebe, die qualitätsvolle, inklusive Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen bereitstellen.

Vereinheitlichung des Behinderungsbegriffs in allen einschlägigen Gesetzen im Sinne der UN-BRK (menschenrechtsbasierter Ansatz) und Einrichtung von ganzheitlichen, evidenzbasierten und multidisziplinären Begutachtungsprozessen.

Starten eines Prozesses, der zum Ziel hat, dass die Personen die in Werkstätten beschäftigt sind, kollektivvertraglich entlohnt werden und in der Sozialversicherung voll versichert sind.

Ergreifung von bewusstseinsbildenden Maßnahmen, um in der Gesellschaft den Fokus auf die Fähigkeiten und Potenziale von Menschen mit Behinderungen zu legen.

---

Das gesamte Dokument finden Sie auf der Homepage  
des Österreichischen Behindertenrats:

[www.behindertenrat.at/arbeitsmarkt](http://www.behindertenrat.at/arbeitsmarkt)

---